

## Protokoll Quartiersrats-Workshop „Ein neues Bürgerforum Reuterkiez – AnwohnerInnen vertreten ihre Interessen“

<b>Tag/Zeit/Ort</b>	Montag, 14.09.2015/19:00-21:45/elele Nachbarschaftszentrum, Hobrechtstr. 55
<b>Thema</b>	Wie geht es weiter mit der bürgerschaftlichen Repräsentanz im Reuterkiez?
<b>Beteiligte</b>	Sarah Schaible (Quartiersrat (QR), Quartiersfonds 1 Beirat, lösenstattstreiten), Andreas Berg (QR), Andreas Haltermann (QR), Tom Küstner (Bündnis bezahlbare Mieten Neukölln), Christine Skowronska-Koch (Quartiersrat, elele Nachbarschaftszentrum), Ulrike Walther (QR, AG WUM, Bündnis bezahlbare Mieten Neukölln), Renate Neupert (QR, AG WUM), Bernd Wirths (QR), Dr. Christiane Droste (UrbanPlus), Thomas Knorr-Siedow (UrbanPlus), Christine Gohlke (UrbanPlus)
<b>Tagesordnung</b> Entsprechend Einladung des QR (Anlage) sowie Informationen zum Stand der AG Kommunikation, eines Fundraising-Weiterbildungsangebots und der Jury für die Anlaufstelle.	
<b>Ergebnisse</b>	
<p><b>TOP 1: Input von UrbanPlus, Thomas Knorr-Siedow:</b> Im Hinblick auf das Ende des Programms „Soziale Stadt“ im Dezember 2016 ist es sinnvoll zu überlegen,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>welche Perspektiven es für die Arbeit im Quartiersrat (QR) bis dahin gibt,</li> <li>wie sich ein bürgerschaftliches Gremium für den Reuterkiez als Nachfolge des QR organisieren kann (Kiezverein, regelmäßiger Runder Tisch, bürgerorganisierte Gebietskonferenzen, Repair Café...),</li> <li>ob und in wiefern Motivation für ein derartiges Nachfolgegremium besteht und</li> <li>welche Voraussetzungen dafür gegeben sein müssen.</li> </ol>	
<p><b>TOP2</b></p> <p><b>a) Fehler und Konsequenzen der bisherigen QR-Entwicklung:</b> Aufarbeitung der Entwicklung findet statt und wird transparent gemacht, aber zu einem späteren Zeitpunkt. Außerdem ist wünschenswert, dass sich ehemalige QR-Mitglieder an dieser Aufarbeitung beteiligen.</p> <p><b>b),c),e),f) Zukünftige Vorstellungen über ein Gremium von BürgerInnen:</b> niedrigschwelliges, unabhängiges, themen- und teilnahmeoffenes, aktionsorientiertes „ReuterForum“ als Plattform für BürgerInnen und Vertretung nach außen mit Einflussmöglichkeit auf Entscheidungen der Politik und Verwaltung. Regelmäßige Teilnahme ermöglicht Beschlussfähigkeit und Legitimation, entsprechend dem bisherigen Verfahren.</p> <p><b>d) Verhältnis zu öffentlichen Mitteln:</b> Unabhängigkeit, Bündnisfreiheit steht im Vordergrund. Es ist zu prüfen, inwieweit die geplante Anlaufstelle unter diesen Prämissen ‚andockfähig‘ ist für bürgerschaftliches Engagement im Kontext eines unabhängigen Forums.</p>	
<b>Diskussion</b>	
<p><b>a) Wie bewerten wir die Entwicklung des QR in den letzten Jahren? Fehler und Konsequenzen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>Herr Berg:</i> Frage ging vor allem an ehemalige Mitglieder des QR, die wegen bestimmter Problematiken im Zusammenhang mit der öffentlichen Dachstruktur ausgetreten sind → da keine ehemaligen Mitglieder an dieser Veranstaltung teilnehmen, besteht der Wunsch, diese Frage</li> </ul>	

zurückzustellen.

- *Frau Skowronska-Koch, Frau Walther, Herr Küstner*: stellvertretend kann zusammengefasst werden, dass Mobilisierungsprobleme im Hinblick auf das Engagement im Quartiersrat auf Enttäuschungen zurückzuführen sind, die durch eine mangelhafte bis nicht vorhandene Beteiligung des QR seitens des Quartiersmanagements (QM), des Bezirksamtes (BA) und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm) zurückzuführen sind. Beispiele sind z.B. der Umgang mit dem massiven Gentrifizierungsdruck im Quartier oder die Nicht-Umsetzung des gemeinsam entwickelten Handlungskonzepts.  
→ Beteiligung in öffentlicher Struktur wird als Scheinbeteiligung wahrgenommen und hat Misstrauen seitens der BürgerInnen hervorgerufen.
- *Frau Skowronska-Koch*: Neustart ermöglicht Selbstdefinition der Beteiligung unter anderen strukturellen Voraussetzungen.
- *Herr Küstner, Frau Droste* schlagen ein „Produkt“ vor, das diese Entwicklung erstens kritisch öffentlich macht, zweitens den neuen QM-Gebieten oder zu verstetigenden Quartieren als Beispiel dient und drittens eine Möglichkeit darstellt, mit frustrierenden Erlebnissen abzuschließen und einen Neustart zu beginnen. → *Frau Skowronska-Koch* schlägt dies in Form eines Offenen Briefs zum Ende des Jahres 2016 vor, und sich bis dahin prioritär um konkrete, für die nachbarschaftliche Selbstorganisation hilfreiche Aufgaben zu kümmern; *Herr Berg* stimmt oben genannten Argumenten zu, möchte sich im Hinblick auf den sowieso bevorstehenden Wegfall der QM-Struktur, nicht mehr daran aufhalten.

**b) Wie stellen wir uns die künftige Arbeit vor; was wollen wir erreichen? Mit wem verbündet?**

*Rahmenbedingungen im Kiez*: Die Menschen sind in verschiedensten Initiativen aktiv und vernetzt, aber sehr themenbezogen und eher kurzfristig. Es ist problematisch, Personen langfristig und für ein breites Themenspektrum zu gewinnen.

Brainstorming „Was stellen wir uns unter einem Bürgerforum vor?“:

- *Frau-Skowronska-Koch*: Gruppe von Menschen, die Interesse an Kiezengagement haben und Bedarfe erkennen. Art und Weise der Aktionsformen ist offen und wird von Motivation beteiligter Menschen abhängig gemacht: Gibt es Beteiligte mit Interesse für formale Wege? Gibt es welche in der Gruppe, die eher kurzfristige „vergnügungsorientierte“ Aktionen durchführen? Für Engagement ist das Gefühl wichtig, etwas bewegen zu können.
- *Frau Neupert*: Gremium als Mittel nutzen um Bezirk unter Druck setzen zu können.
- *Herr Berg*: Themen repräsentieren, themenoffen sein und „bodenständig“/ allgemein verständlich bleiben, so dass keine Gruppen abgeschreckt werden (z.B. Mietenbündnis: für viele Menschen verständnisbezogen unzugänglich geworden, weil es stark auf einer politischen Ebene agiert/kommuniziert); unabhängig von der öffentlichen Hand, damit Bündnisse jeder Art eingegangen werden können.
- *Andreas Haltermann*: Organisation mit zwei möglichen Ebenen:
  - offenes Forum
  - „Exekutivkomitee“ in dem Sinne, dass bezüglich Entscheidungen eine Stimme abgegeben wird.
- *Herr Berg*: Ziel eines solchen Forums ist es, mehr themenorientierte, kleinteilige Aktionen und Wege beschreiten mit schnell sichtbaren Ergebnissen; Plattform bieten zum Austausch und zur Meinungsäußerung untereinander als BürgerInnen des Reuterkiezes und ein Sprachrohr sein gegenüber allen Adressaten.
- *Herr Wirths*: Das Forum sollte keine politisch ‚extrem‘ orientierte Richtung annehmen.
- *Herr Küstner*: Das Forum eröffnet die Möglichkeit, Druck gegenüber Politik ausüben; eine Position, wie die der ehemaligen QR-Geschäftsführung für die Koordination ist wünschenswert,
- *alle*: Gestaltung von Nachbarschaft / Kiezleben ohne öffentliche Einflussnahme.

**Ergebnis**: niedrigschwelliges, unabhängiges, themen- und teilnahmeoffenes, aktionsorientiertes

Gremium als Plattform für BürgerInnen und Sprachrohr oder Einflussmöglichkeit, nötigenfalls Druckmittel auf Entscheidungen der Politik und Verwaltung.

**c) Wie sichern wir den Anspruch, legitime Interessenvertretung der BürgerInnen zu sein?**

Gewünscht ist eine Weiterführung der Legitimationspraxis des QR: regelmäßige Teilnahme ermöglicht Stimmberechtigung (nach zwei Sitzungsteilnahmen; mehrere Fehltermine bedeuten ein Aussetzen der Stimmberechtigung bis erneut zwei Sitzungen besucht werden). Legitimation entstünde idealerweise auch durch Aktivitäten/Taten des Gremiums.

- Bis zur öffentlichen Veranstaltung zum Thema bürgerlicher Repräsentanz/Selbstorganisation wird eine Formulierung/Konzept zur Frage der Legitimität benötigt.

**d) Möglichkeiten der Mobilisierung öffentlicher Mittel? Unter welchen Bedingungen tun wir das?**

- *Herr Berg*: Problem: öffentliche Mittel bedeuten einerseits öffentliche Einflussnahmen, Neutralitätsverpflichtung, und bedürfen andererseits Legitimität des Nachfolgegremiums.
- *Anknüpfungspunkt*: Koordinations- und Anlaufstelle im Reuterkiez:

**Koordinations-/Anlaufstelle:** SenStadtUm fördert übergangsweise mit Personal- und Sachkosten eine räumliche und personell besetzte Anlaufstelle im Quartier. Eine Jury aus 9 Bewohner\_innen wird Anforderungen an die Tätigkeit dieser Stelle formulieren und an der Auswahl der Träger beteiligt sein. Es ist vorgesehen, dass 3 Mitglieder der Jury aus dem Quartiersrat stammen.

Der QR ist aufgerufen, sich an der Jury zu beteiligen um Anforderungen an die Aufgaben und den

- Möglichkeiten, die zu prüfen sind:
  - Inwieweit lässt sich diese Stelle als Geschäftsführung für das Nachfolgegremium nutzen?
  - Inwieweit ist eine Neutralität des Gremiums erforderlich, diese Anlaufstelle zu nutzen? Inwieweit ist eine unabhängige Raumnutzung der Anlaufstelle durch BürgerInnen/Initiativen gestaltbar?
- **Wichtig:** Die Beteiligung der Jury und Verfahrensabläufe nach außen kommunizieren und transparent machen.

**e) Wie sieht der Übergang vom QR in die neue Struktur aus?**

- UrbanPlus stellt im nächsten Workshop am 16.11.15 Möglichkeiten der Selbstorganisation und Beispiele bestehender Nachfolgegremien vor (z.B. Runder Tisch Sprengel-Kiez, WrangelKiezRat e.V.),  
→ ausgewählte Gremien werden eingeladen, um in einer weiteren Veranstaltung über Erfahrungen zu berichten. UrbanPlus bietet an, auch diese Veranstaltung diese zu moderieren.

**f) Wie sollten wir uns nennen?**

- „*ReuterForum*“: ist durch „Reuter“ eindeutig auf den Kiez bezogen und vermittelt durch „Forum“ einen offenen, niedrigschwelligen Charakter, der auch Menschen anspricht, die zunächst „nur“ interessiert sind, sich aber nicht in rechtlich verbindlichem Rahmen, z.B. eines Vereins, organisieren möchten. .

**TOP 3: Information zu einer öffentlichen Veranstaltung zur bürgerlichen Repräsentanz/Selbstorganisation**

- *Was?* Thema 1: Erläuterung der Frage an die Öffentlichkeit: Braucht der Kiez ein Gremium? Thema 2: Vorstellung der entwickelten Ideen des QR.
- *Wann?* QR hält von QM vorgeschlagenen Termin im November für verfrüht → strebt Frühjahr 2016 an.
- *Wie?* Im nächsten Workshop mit dem QR am 16.11.15 wird die öffentliche Veranstaltung vorbereitet.

**TOP 4: Info - Fundraising (Workshop)**

Das QM plant in Kooperation mit der Verwaltungsakademie an drei Terminen im Januar einen Workshop zu Fundraising für Akteure aus dem Reuterkiez.

- Anspruch seitens QR an Workshop:
  - Fokussiert auf selbstorganisierte Bürgerprojekte, praxisorientiert,
  - Vermittlung von Wissen zu „Wer informiert über Fördermöglichkeiten?“, und „Wo bekomme ich Unterstützung bei der Antragstellung?“,
  - Themen: Crowdfunding, Stiftungen, Sponsoring, öffentliche Mittel,
  - am Beispiel „Kiezkasse“ Inhalte des Seminars anwenden.
  - Wann? An 3 Samstagsterminen ab Januar.

**TOP 5: Information „Verstetigung Aktiv Gestalten“ - Kommunikationskonzept:**

Die AG Kommunikation hat einmalig mit 6 Teilnehmer\_innen, davon drei Bewohner\_innen aus dem Kiez stattgefunden und wurde nach Beschluss von QM, Senat und Bezirk nicht mehr weitergeführt.

- Ziel der AG: ein Konzept erarbeiten, wer wie und worüber im Quartier nach dem Wegfall des QM kommuniziert kann und möchte.

UrbanPlus hat zusammen mit Ela Kagel und André Batz einen weiteren Vorschlag erarbeitet: einen Blog für den Kiez, der im ersten halben Jahr administrativ und redaktionell durch Herrn Batz und Frau Kagel betreut und in Verantwortung von UrbanPlus, d.h. unabhängig vom QM, umgesetzt wird, und danach öffentlich an Bürgerinnen und Bürger übergeben wird, z.B. an das QR-Nachfolgegremium.

- Vorteile: ein Blog erfordert keine hohen finanziellen Ressourcen, ist einfach zu bedienen, offenes Kommunikationsmedium.
- Das Konzept wird in einer Sitzung mit der Steuerungsrunde am 16.9.2015 diskutiert, Bedenken und offene Fragen seitens der Steuerungsrunde bezüglich des Konzepts besprochen.
- Alle Teilnehmenden der heutigen QR-Veranstaltungen sprechen sich dafür aus, diesen Blog zu verwirklichen, unter anderem, um den Blog als Mittel zur Transparenz zu nutzen.

Zum Thema Mailingliste merkt *Herr Berg* an, dass diese im vom QM vermittelten Format nur schwer nutzbar gewesen sei und die ablehnende Reaktion auf seine unterstützende Mail zu rechtlichen Rahmenbedingungen einer solchen Übergabe nicht hinreichend begründet worden sei. *Frau Droste* weist darauf hin, dass Mails keinen ‚Vorgang‘ in einer kommunalen oder Landes-Verwaltung erzeugen. Empfehlung: postalisches Anschreiben.

**Vereinbarungen/ Aufgaben**

- Das Protokoll der heutigen Veranstaltung wird an Herrn Berg bis zum 21.9.2015 geschickt, der es zur Prüfung an alle Teilnehmenden weiterleitet (UrbanPlus)
- Das freigegebene Protokoll wird an alle ursprünglich Eingeladenen verschickt (QR)
- Nach Eingang des Protokolls bespricht der QR das weitere Vorgehen bis zum nächsten Workshop am 16.11.2015 (QR)
- Einladung zum nächsten Workshop durch den QR
- Themen für den Workshop am 16.11.15:
  - Vorbereitung der öffentlichen Veranstaltung zur bürgerlichen Repräsentanz,
  - Darstellung von Selbstorganisationsformen von QR-Nachfolgegremien in anderen QM-Gebieten (Organisation ggfs. UrbanPlus),
- 3 Mitglieder des QRs für die Jury der Anlaufstelle bestimmen (QR)

**Folgetermine**

- 08.10.15, 26./27.11. Jury-Sitzungen Anlaufstelle
- 16.11.15 19:00-21.30 2. Quartiersrats-Workshop zu „Ein neues Bürgerforum Reuterkiez – AnwohnerInnen vertreten ihre Interessen“ /

	<p>Vorbereitung einer öffentlichen Veranstaltung, eele Nachbarschaftszentrum</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Evtl. einzubinden am 16.11. oder in eine weitere Sitzung QR- Nachfolgegremien anderer QM-Gebiete zum Erfahrungsaustausch</li><li>• Januar/Februar 2016: Fundraising-Workshop</li><li>• Frühjahr 2016: öffentliche Veranstaltung zur bürgerlichen Repräsentanz</li></ul>
<b>Protokollführung</b>	Christine Gohlke, UrbanPlus